

9. VDBD- TAGUNG 2022

10.09.2022 | Frankfurt am Main

MIT SATELLITENSYMPOSIUM
Die Qual der Wahl: Aktuelle und
kommende Diabetestechnologien

Impressum

VDBD AKADEMIE GmbH
Habersaathstr. 31
10115 Berlin
HRB 174054 B
Geschäftsführerin: Dr. Gottlobe Fabisch

Redaktion: Ria Grosse

Gestaltung: Susanne Appelhanz | www.appelhanz.de

Bilder: Titel: stock.adobe.com/tsayuet, S. 3: HMSI, S. 4: DDG/Dirk Michael Deckbar, S. 5: VDBD/Jonas Friedrich, S. 9, 10, 11: privat, S. 12: Nathalie Menke, S. 13: privat

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen zum Teil die feminine Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind immer alle Geschlechter.



Sehr geehrte Damen und Herren,

die vergangenen Jahre der Pandemie haben uns allen vor Augen geführt, wie wichtig körperliche Gesundheit ist. In Zeiten, in denen Abstand halten die Devise war und ist, haben wir zudem erfahren, wie kostbar auch die mentale und soziale Gesundheit ist.

Für viele Menschen hat daher der Wunsch nach einer gesundheitsförderlichen Lebensgestaltung während der Pandemie weiter an Bedeutung zugenommen. Wichtige Ansatzpunkte für jeden und jede Einzelne sind im Sinne der Verhaltensprävention eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung, gutes Stressmanagement, der Verzicht auf das Rauchen und auf einen schädlichen Alkoholkonsum. Aber auch die Lebenswelten, in denen wir arbeiten, lernen und Zeit verbringen, haben im Sinne der Verhältnisprävention einen großen Einfluss auf unsere Gesundheit. Dies gilt für alle Menschen, unabhängig davon, ob sie unter chronischen Krankheiten leiden oder nicht. Der Wunsch, das Leben bei bestmöglicher Gesundheit zu verbringen, eint wohl fast alle Menschen. Sie dabei zu unterstützen und für gesundheitsförderliche Lebenswelten zu sorgen, ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen.

Ich freue mich, dass auch Sie sich mit einem vielseitigen Tagungsprogramm damit beschäftigen, wie Diabetespatientinnen und -patienten ihr Leben bei bestmöglicher Gesundheit gestalten können.

Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl an Kindern und Heranwachsenden mit Diabetes fördert das Hessische Ministerium für Soziales und Integration mit der Unfallkasse Hessen beispielsweise Fortbildungsveranstaltungen, in denen pädagogische Fachkräfte im Umgang mit chronisch kranken Kindern geschult werden. In diesen Schulungen der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret erhalten die Fachkräfte wichtige Informationen zum Umgang mit Notfällen in der Kita oder auf Ausflügen, beispielsweise wenn Unterzuckerung auftritt, sowie zu rechtlichen Aspekten bei der Hilfe in Notsituationen und einer notwendigen Medikamentengabe. Wir leisten dadurch in Hessen einen wichtigen Beitrag, damit auch Kinder mit einer chronischen Erkrankung gesund aufwachsen können.

Allen Teilnehmenden wünsche ich eine interessante Tagung, einen anregenden persönlichen Austausch sowie eine spannende Zeit in Frankfurt am Main.

Anne Janz
Hessische Staatssekretärin für Soziales und Integration



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe VDBD-Mitglieder,

nach mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie und unzählbaren virtuellen Veranstaltungen kehren nun endlich wieder mehr Normalität und die lang ersehnte Möglichkeit zum persönlichen Austausch zurück – so auch im Rahmen der 9. VDBD-Fachtagung. Ich bin sicher, Sie haben sich mit besonders großer (Vor-)Freude auf den Weg nach Frankfurt gemacht, um mit Kolleg:innen und Expert:innen vor Ort aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Diabetesversorgung zu diskutieren.

Inzwischen sind rund 8,5 Millionen Menschen in Deutschland an Diabetes mellitus erkrankt – bis 2040 werden es rund 12 Millionen sein. Diese Entwicklung ist besorgniserregend. Denn der wachsenden Zahl an Neuerkrankungen steht immer weniger gut qualifiziertes Personal im Diabetesbehandlungsteam gegenüber. Dabei ist es vor allem für eine „sprechende Medizin“, wie die Diabetologie, entscheidend, die Betroffenen sowie ihre Angehörigen frühzeitig mitzunehmen und das Selbstmanagement ihrer Erkrankung im Alltag zu stärken. Dafür sind die Expertise und die Erfahrung der Diabetesberater:innen und Diabetesassistent:innen unverzichtbar. Deshalb ist es der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) seit jeher ein besonderes Anliegen, die beratenden Berufe zu stärken und für die Herausforderungen in der Diabetologie zu wappnen.

Diabetes und andere nichtübertragbare Krankheiten, die älter werdende Gesellschaft sowie veränderte Ansprüche an die Gesundheitsversorgung stellen unser Gesundheitssystem vor neue Aufgaben, denen wir nur gemeinsam im Behandlungsteam wirkungsvoll begegnen können.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen eine abwechslungsreiche Fachtagung und hoffe, Sie können zahlreiche neue Impulse für Ihren Alltag gewinnen.

Ganz herzlich, Ihr
Prof. Dr. med. Andreas Neu
Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)



Liebe VDBD-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem die Corona-Pandemie uns in den letzten zwei Jahren gezwungen hat, auf ein virtuelles Format auszuweichen, wird in diesem Jahr bei der VDBD-Tagung PRÄSENZ wieder großgeschrieben. Die Online-Tagungen in den vergangenen beiden Jahren boten ohne Frage eine fachlich hochwertige und beliebte Fortbildungsmöglichkeit, ersetzen jedoch nicht die Interaktionen und den direkten persönlichen Austausch untereinander. Nichtsdestotrotz möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie gemeinsam mit uns neue Wege beschritten haben und sowohl dem VDBD als auch der VDBD-Tagung treu geblieben sind.

Die 9. VDBD-Tagung bietet in bewährter Manier ein breit gefächertes Spektrum an Themen, um Ihnen eine umfassende Gelegenheit zum wissenschaftlichen Update zu ermöglichen. Auch dieses Mal ist es uns gelungen, mit Dr. Marie Bernard, Diabetesberaterin Sarah Biester, Prof. Erhard Siegel, dem niedergelassenen Arzt Jochen Schmidt-Walczuch und Prof. Norbert Stefan versierte Referentinnen und Referenten zu gewinnen. Wir hoffen, dass die spannenden Vortragsthemen zu ebenso interessanten Diskussionen anregen werden und Ihnen neue Einblicke und Inspirationen für Ihren Berufsalltag vermitteln können.

Auch wenn uns virtuelle Veranstaltungen vertrauter geworden sind, so bleibt dennoch der persönliche Austausch unersetzbar. Das ist für Gesundheitsfachkräfte fast schon eine Binsenweisheit. Denn für die meisten von Ihnen ist eine Tätigkeit im Homeoffice keine Option, da Ihre persönliche Präsenz vor Ort in der Praxis oder in der Klinik für die bestmögliche Versorgung der Menschen mit Diabetes unerlässlich ist.

Es zeigt sich abermals, dass die Tätigkeit von Diabetesfachkräften ein essenzieller Pfeiler in der Gesundheitsversorgung ist. Ihre Position zu stärken und eine angemessene ideelle und monetäre Wertschätzung durchzusetzen, ist daher ein erklärtes Ziel des VDBD, das wir weiterhin mit großem Engagement verfolgen.

Wir wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche 9. VDBD-Tagung und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Herzlich Ihre
Dr. Nicola Haller,
VDBD-Vorstandsvorsitzende

Dr. Gottlobe Fabisch,
Geschäftsführerin VDBD e.V. und VDBD AKADEMIE

PROGRAMM

IHR PROGRAMM
AM 10. SEPTEMBER 2022



Satellitensymposium Insulet Germany GmbH

2 FP

Vorsitz und Moderation: Béla Bartus, Diplom-Psychologe		
09:30 – 09:45	Einsatz von Diabetestechnologien und Unterschiede im Zugang zu Diabetestechnologien in Deutschland	Dr. Winfried Keuthage Diabetologe
09:45 – 10:00	Wie kommt das Diabetesteam gemeinsam mit den Patient:innen zu einer Entscheidung für eine bestimmte Diabetestechnologie?	Anastasia Tarassenko Diabetesberaterin DDG
10:00 – 10:15	Die Zukunft bringt noch mehr Optionen mit sich – was machen diese vielen Möglichkeiten mit den Patient:innen aus psychologischer Sicht?	Béla Bartus Diplom-Psychologe
10:15 – 10:30	Podiumsdiskussion	
10:30 – 10:50	Kaffeepause	

VDBD-Tagung 2022

6 FP

10:50	Begrüßung	Dr. Gottlobe Fabisch Geschäftsführerin VDBD e.V. und VDBD AKADEMIE GmbH
Vorsitz und Moderation: Dr. rer. med. Lars Hecht, Vorstand VDBD e.V., Wissenschaftlicher Leiter VDBD AKADEMIE GmbH		
11:00-11:35	Mehrwert der Angehörigenschulung: Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation von <i>DiaLife</i>	Dr. rer. med. Marie Bernard Institut für Medizinische Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle
11:40-12:15	NAFLD und NASH – Einfluss von Ernährung und Fasten	Prof. Dr. med. Norbert Stefan Heisenberg-Proessur Universitätsklinikum Tübingen, Abteilungsleiter Pathophysiologie am IDM des Helmholtz-Zentrums München
12:20-12:55	Notfallmanagement Diabetes: Cortisontherapie / Ketoazidose / Enterale und parenterale Ernährung	Prof. Dr. med. Erhard Siegel Chefarzt Gastroenterologie, Diabetologie, Endokrinologie & Ernährungsmedizin, St. Josefskrankenhaus Heidelberg
13:00-14:00	Mittagspause: Bagels und Co	
Vorsitz und Moderation: Elisabeth Schnellbacher, Pädagogische Leiterin VDBD AKADEMIE GmbH		
14:00-14:45	Subtypen des Typ 2 Diabetes: Praktische Hilfe oder akademische Schikane?	Jochen Schmidt-Walzuch Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin, Diabetologie, Ernährungsmedizin, Brühl
14:50-15:30	AID-Systeme: Herausforderung für die Diabetesberatung (in der Pädiatrie)	Sarah Biester Diabetesberaterin, Study Nurse, Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult, Hannover

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Dr.ⁱⁿ rer. med. Marie Bernard

Dr.ⁱⁿ Marie Bernard ist Soziologin mit dem Forschungsschwerpunkt Stigmatisierung bei chronischen Erkrankungen: „Mich interessiert insbesondere, warum Menschen stigmatisiert werden, welche Konsequenzen das nach sich zieht und wie man das verändern kann“. Im Oktober 2020 promovierte sie zu diesem Thema. Von 2016–2021 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Nachwuchsgruppe „Stigmatisierung und internalisiertes Stigma bei Adipositas: Mechanismen und Implikationen für Interventionsmöglichkeiten“, welche im Rahmen des Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) AdipositasErkrankungen eingerichtet und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Parallel (2017–2019) war sie am VDBD-Projekt „Schulungsprogramm für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus“ beteiligt, das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde, und entwickelte die drei psychosozialen Schulungsmodule „Leben mit Diabetes nachempfinden“, „Strategien der Kommunikation“ und „Demenz verstehen“. In der anschließenden Evaluationsstudie war sie als Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin maßgeblich an der Studiendurchführung und -auswertung beteiligt. Heute lehrt und forscht Dr.ⁱⁿ Marie Bernard an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu den Determinanten gesundheitlicher Ungleichheiten.



“ DiaLife – Ergebnisse & psychosoziale Implikationen

Um Angehörige von Menschen mit Diabetes im Umgang mit der Erkrankung zu stärken, entwickelte der VDBD „DiaLife – zusammen leben mit Diabetes“, das erste Schulungsprogramm für Angehörige. In einer Evaluationsstudie wurde die Wirksamkeit des neuen Schulungsprogramms untersucht. Im Fokus der Untersuchung stand die Frage, ob das Wissen über Diabetes nach der Schulung mit DiaLife höher ist als in der Kontrollgruppe, die keine Schulung erhielt. Insgesamt nahmen 179 Angehörige von Patient:innen mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2 teil. In der Interventionsgruppe war das Wissen nach der Schulung signifikant höher als in der Kontrollgruppe. Für Angehörige von Patient:innen mit Typ 2 Diabetes zeigten sich in der Interventionsgruppe auch in anderen Bereichen positive Veränderungen. DiaLife kann somit als Grundlage für eine verbesserte Versorgung und Begleitung von Menschen mit Diabetes angesehen werden.

Prof. Dr. med. Norbert Stefan

Norbert Stefan ist Inhaber der W3-Heisenberg-Proessur für Klinische und Experimentelle Diabetologie am Universitätsklinikum Tübingen. Außerdem ist er Leiter der Abteilung Pathophysiologie des Prädiabetes am Institut für Diabetesforschung und Metabolische Erkrankungen (IDM) des Helmholtz-Zentrums München. Professor Stefan konzentriert sich auf den klinisch-experimentellen Ansatz, um die Pathogenese des Typ 2 Diabetes und seine Komplikationen zu verstehen und Interventionsstrategien zur Prävention der Krankheit zu implementieren. Ein Meilenstein seiner Forschung war die genaue Charakterisierung von metabolisch gesundem Übergewicht und metabolisch ungesundem Normalgewicht. Ein Ergebnis dieser Forschung war die Feststellung, dass das Fehlen einer Fettleber und die daran beteiligten Mechanismen eine wichtige Determinante für die Stoffwechselgesundheit sind. Er führt auch klinische Studien zur Behandlung der Fettleber und zur Prävention von Typ 2 Diabetes durch. Professor Stefan hat mehrere nationale und internationale wissenschaftliche Auszeichnungen erhalten, war Mitglied des Vorstands der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und Präsident des Diabetes Kongresses 2015 der DDG.



“ NAFLD und NASH – Einfluss von Ernährung und Fasten

In den vergangenen zehn Jahren traten die nichtalkoholische Fettlebererkrankung und -hepatitis (nonalcoholic fatty liver disease/steatohepatitis, NAFLD/NASH) zunehmend in den Fokus als wichtige Erkrankungen. Sie sind nicht nur bedeutende Risikofaktoren für Lebererkrankungen, wie Leberzirrhose und das hepatozelluläre Karzinom, sondern auch Ursache und Komplikation von kardiometabolischen Erkrankungen, vor allem Typ 2 Diabetes. Das über die vergangenen Jahre sich angehäufte Wissen über die pathomechanistischen Zusammenhänge von NAFLD/NASH und Typ 2 Diabetes hat wegweisende Erkenntnisse gebracht, um diesen Erkrankungen vorzubeugen und sie besser zu therapieren. Dabei ist vor allem die Modifikation der Ernährung im Rahmen von strukturierten Lebensstil-Interventionen ein wichtiger Pfeiler in der Therapie der NAFLD/NASH.

Prof. Dr. med. Erhard Siegel

Prof. Erhard Siegel studierte Humanmedizin an den Universitäten Heidelberg und Göttingen. Er absolvierte seine wissenschaftliche Ausbildung bei Prof. W. Creutzfeldt in Göttingen. An der Universitätsklinik Kiel, unter Leitung von Prof. U.R. Fölsch, erlangte er den Facharzt für Innere Medizin. Er bildete sich zum Diabetologen DDG und Gastroenterologen weiter und habilitierte für das Fach Innere Medizin. Als Gastroenterologischer Oberarzt arbeitete er in der Abteilung von Prof. J. F. Riemann am Klinikum der Stadt Ludwigshafen. Dort wurde er ärztlicher Leiter des Diabetes- und Stoffwechselzentrums. 2004 wechselte er als Chefarzt in das St. Vincenz Krankenhaus nach Limburg/Lahn. Seit 01.04.2012 ist er Chefarzt am St. Josefskrankenhaus in Heidelberg. Seine dortigen Schwerpunkte sind neben der Gastroenterologie die interdisziplinäre Diabetologie und die Behandlung von Komplikationen und Folgeerkrankungen des Diabetes. Prof. Siegel ist Mitglied verschiedener medizinischer Fachgesellschaften und engagiert sich auch verbandspolitisch. So war er von 2013 bis 2015 Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft. Prof. Siegel publiziert Fachbeiträge und ist im wissenschaftlichen Beirat verschiedener Fachzeitschriften.



“ Notfallmanagement Diabetes: Cortisontherapie / Ketoazidose / Enterale und parenterale Ernährung

Die diabetologischen Notfälle Hypoglykämie, diabetische Ketoazidose (DKA) und hyperglykämische, hyperosmolare Entgleisung (HHE) sind potenziell lebensbedrohliche Komplikationen eines Diabetes mellitus. Entsprechend erfordern sie eine rasche diagnostische und therapeutische Intervention. Sie unterscheiden sich im Vorhandensein von Ketonkörpern und dem Schweregrad der Azidose, ähneln sich jedoch in der Behandlung. Eine Nebenwirkung von enteraler und total parenteraler Ernährung (TPN) wie auch von Glukokortikoiden ist die Hyperglykämie. Glucocorticoide erhöhen zudem die hepatische Glukosefreisetzung und damit auch die Insulinresistenz. Eine gute glykämische Einstellung gestaltet sich schwierig. In dem Vortrag werden Klinik, Diagnostik und Management dieser Stoffwechselentgleisungen beschrieben und praktische Handlungsanweisungen gegeben.

Jochen Schmidt-Walczuch

Herr Schmidt-Walczuch, 59 Jahre, ist seit 2015 niedergelassener Diabetologe in Brühl im Rheinland. Sein Werdegang begann mit einem Studium an der UK-Köln mit der angeschlossenen praktischen Ausbildung im St. Katharinen-Hospital in Frechen. 1998 machte er dort auch seinen Facharzt für Innere Medizin und wurde Funktionsoberarzt. 2003 bis 2007 arbeitete er als Oberarzt in dem Bereich Gastroenterologie und Diabetologie und wurde 2007 bis 2014 leitender Oberarzt für die Diabetologie. Er ist Mitautor für das Kapitel Diabetologie in der Zeitschrift „Herold – Innere Medizin“ und hält leidenschaftlich gerne Vorträge für die verschiedensten Berufsgruppen, Firmen und Institutionen. Er arbeitet nach dem Motto: „Wähle einen Beruf, den Du liebst, und Du brauchst keinen Tag in Deinem Leben mehr zu arbeiten.“



“ Subtypen des Typ 2 Diabetes: Praktische Hilfe oder akademische Schikane? “

2018 las Herr Schmidt-Walczuch zufällig einen Artikel von Frau Prof. Ahlqvist et al. im Lancet und dieser erschien ihm zunächst viel zu universitär und praxisfern, was heißt: Bei oberflächlichem Lesen hat er zunächst nicht alles in seiner Tragweite verstanden. Es geht darin zusammengefasst um die Differenzierung des Typ 2 Diabetes in verschiedene Subklassifikationen anhand verschiedener Messgrößen. Je mehr er sich in seiner täglichen praktischen Arbeit jedoch damit thematisch beschäftigt, umso mehr Bedeutung bekommen die daraus folgenden Überlegungen für die Patientenprognose und für eine kalkulierte Therapie seiner Patient:innen über sein Bauchgefühl hinaus. Genau diese, aus seiner Sicht erhebliche, Relevanz möchte er Ihnen vermitteln und mit Ihnen die gemeinsamen Erfahrungen besprechen.

Sarah Biester

Sarah Biester ist seit 2005 Diabetesberaterin DDG im Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult in Hannover. In ihrer Klinik betreut sie mit einem multidisziplinären Team ca. 700 Kinder bzw. Jugendliche mit Typ 1 Diabetes und deren Familien. Über 500 Kinder und Jugendliche werden mit einer Insulinpumpe behandelt und ca. 200 davon mit einem AID-System. Die verschiedenen Möglichkeiten von Diabetestechnologie kommen täglich in der Betreuung zum Einsatz. Ihr Tätigkeitsfeld liegt in der Beratung und Schulung im stationären und ambulanten Bereich. Frau Biester und ihr Team unterstützen die Familien ganzheitlich, indem sie sie schulen und die Bereitschaft fördern, selbst in Kitas und Schulen über die Problematik zu informieren und aufzuklären. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Betreuung von Probanden:innen während unterschiedlicher Studien als Study Nurse.



“ AID-Systeme: Herausforderung für die Diabetesberatung “

AID-Systeme geben Insulin individuell und bedarfsgerecht ab. Die verschiedenen Systeme haben viele Gemeinsamkeiten, jedoch gibt es Unterschiede, die in der Beratung von Menschen mit Diabetes herausgestellt werden sollten. In der Diabetesberatung kann auf viele bekannte Themen bei der Behandlung mit einer Insulinpumpe zurückgegriffen werden, aber ein neuer spannender Teil kommt hinzu. Jede:r Anwender:in eines AID-Systems sollte die Funktion der automatischen Abgabe verstanden haben und wissen, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit der Algorithmus die Abgaben verlässlich durchführt. Gibt es Limitierungen und welche Regeln sollten weiterhin bei der Behandlung eingehalten werden? Neben dem gemessenen Hba1c ist die Bewertung und Analyse der Therapie mit Hilfe der Datenauswertung des AID-Systems essenziell.

SPONSOREN

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DER 9. VDBD-TAGUNG AM 10. SEPTEMBER 2022

Der Veranstalter dankt den Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge) in besonderem Maße für ihre Unterstützung und ihr Engagement.



Abbott GmbH, Berlin-Chemie AG, Dexcom Deutschland GmbH, DiaExpert GmbH, embecta, Insulet Germany GmbH, Verlag Kirchheim + Co GmbH, Medtronic GmbH, MSD Sharp & Dohme GmbH, Mylan Germany GmbH (A Viatris Company), neubourg skin care GmbH, Novo Nordisk Pharma GmbH, Roche Diabetes Care Deutschland GmbH

Science
Wissen nutzbar
machen

Emotionen
aufnehmen

Interdisziplinär
handeln